ROLAND BORCHERS: LANDSCHAFTEN, PFLANZEN, STUDIEN

IMMANUEL KRAUS: SKULPTUREN

Art Virus Ltd®
Galerie & Kunsthandel
www.artvirus-ltd.com

Die Art Virus Ltd. ist eine Galerie und Kunsthandelsgesellschaft mit Sitz in England und Deutschland. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, deutschen Künstlern zur ihnen gebührenden Aufmerksamkeit in der internationalen Kunstszene zu verhelfen.
Die Art Virus Ltd. versteht sich als Brückenbauer zwischen Künstlern und kunst- und literaturinteressierten Personen. Sie bietet ein Forum, das Austausch und kreative Entwicklung fördern soll. Es geht um weit mehr als nur ein rein kommerzielles Galeriekonzept. Kunst soll nicht nur verkauft werden; ebenso wichtig ist es, jungen Künstlern Freiräume zur Verfügung zu stellen und sie zu unterstützen. ■

Art Virus Ltd. is an art gallery and art trading company located in the UK and in Germany. It's our objective to help German artists to get due attention in the international art scene.
Art Virus sees itself as a mediator between artist and people interested in art and literature. It is providing a forum in order to support exchange and creative development.
We are more than a commercially interested gallery. For us works of art are not meant to be mere selling goods, we also want to provide space and support for young artists. ■

„… draußen und bei mir …“*

Gut dreißig Malerjahre liegen hinter ihm. Mag sein, dass manch einer, der das Werk von Roland Borchers zu kennen meint, über seine Natur- und Landschaftsbilder der letzten Zeit verwundert ist. Offenbar weiß derjenige nicht, wie stark das konkrete Erscheinungsbild der Natur auf ihn wirkt, in welch tiefer Verbundenheit er mit ihr steht.

„Es ist die Sprache der Natur, die sich in mich gegraben hat.“ (2002)*

Der Prozess ihrer Anverwandlung – im unmittelbar sinnlichen Erleben wie in der malerischen Entschlüsselung und Abstrahierung – ist für Roland Borchers lebensnotwendig.

„Wunderbar ist das Wachsen der Natur. Diesen Bewegungen und Veränderungen folge ich beim Malen, und sie stecken dann in meinen Bildern.“ (2010)*

Natürlich wissen wir, wenn wir als Gattungswesen denken, dass die Menschheitsgeschichte Teil der Naturgeschichte ist. Doch das ganz individuelle Selbst in dieser Verbindung wirklich zu erleben gelingt uns immer weniger. Das Ursprüngliche ist dem Menschen abhandengekommen.

„Der Verlust der tragenden Wurzeln ist ein Eckpfeiler meiner Kunst.“ (1996)*

Eine Brücke versucht er mit seinen Bildern zwischen dem Inneren und dem Äußeren zu schlagen, indem er das sie Verbindende erkundet. Egal, ob wir durch seine Landschaften wandern oder durch die sein Werk bestimmenden abstrakten Bilder – beide Male geht es um die organische und die anorganische Materie, um ihre Strukturen, die sich in der Erdgeschichte offenbaren und uns gleichzeitig im Universum verankern. „Über mich und dich hinaus – kosmisch empfinden!“ Nietzsche und Borchers? Ja, gerade weil wir das Gesicht des Fortschritts in der Zwischenzeit kennen. Für Friedrich Nietzsche ist sogar das kleinste Stück der Welt unendlich, und er bekennt, dass der Zusammenklang alles Menschlichen „ebenso sehr das Werk von Zyklopen und Ameisen als von Genies“ sei. Die Suche nach der in Mythen beschworenen Urstruktur treibt Borchers durch jeden Tag.

„Ich erfahre malend, Teil des Ganzen zu sein.“ (2005)*

Bereits während seines Grundstudiums an der Leipziger Kunsthochschule erlebte er die Landschaft als Inbegriff der Freiheit – inhaltlich wie formal. Und die holländische Landschaftsmalerei des 16./17. Jahrhunderts mochte er schon als Heranwachsender. Im Museum seiner Heimatstadt hatte es ihm vor allem Caspar David Friedrich angetan. Für Borchers prägend während seiner Ausbildung war Hartwig Ebersbach, damals Assistent in der Fachklasse für experimentelle Kunst. Er machte ihn auf sich selbst aufmerksam und begründete dadurch die Entwicklung seiner Eigenständigkeit. Der Weg führte ihn während der 1980er Jahre zum expressiven Umgang mit der menschlichen Figur. Nach zunächst exzessiven Gefühls- und Handlungsausbrüchen schirmten sich seine Figuren zunehmend von der Außenwelt ab, wurden immer implosiver, verschnürten und verpuppten sich letztlich, um zu vergehen. Wenn der Apfel reif ist, fällt er vom Stamm, würde Borchers dazu wohl sagen. Um 1990 herum begann er sich von der figürlichen Malerei zu lösen. Materie und Struktur als eigenständige Informations- und Ausdrucksträger wurden wichtiger, ergänzt durch sehr offen gehaltene Chiffren. Der damit entstehende geistige Raum im Bild führte ihn zu den Fragen:

„Wie und warum reagiere ich in bestimmter Situation? Was sind kosmische Grundkoordinaten, wie prägen sie mein Leben, warum und wie folge ich ihnen?“ (2003)*

Ihm wurde klar, dass sich die während des Malens, während des Erschaffens, verstreichende Zeit in die Malschichtungen wie Sedimente einschreibt, dass es eben nicht nur ein Spiel zwischen Vorwurf und Reaktion ist. Er beginnt zu collagieren und die Bildbewegung aus der Farbe selbst zu entwickeln. Ihm wurde auch bewusst, dass seine eigenen Weltbezüge während der Bildentstehung ihr Ventil finden – als parallele Wirklichkeit zur Wirklichkeit der Welt.

„Zwischen den Schichten habe ich mich versteckt, denn das ganz Eigene braucht den geschützten Raum.“ (2003)*

Zwar ist das gesamte Werk von Roland Borchers gelegentlich von Naturdarstellungen durchflochten, doch ganze Bildfolgen und -serien entstanden erst während der letzten fünf, sechs Jahre. Auch hierzu war der Apfel offenbar reif, die „florale Phase“, wie er sie nennt, konnte beginnen. Im Gegensatz zu den bis dahin meist statisch-gebauten, dem Archäologischen zugewandten, erdfarbig-monochromen Bildern lassen Farbigkeit und Farbauftrag, Komposition und Linienführung eine gänzlich neue Bewegtheit erkennen. Die Vitalität des Organischen bricht sich Bahn, dieses ewig Beständige und zugleich ewig Bewegte beschäftigt ihn seither.

„Ich erlebe die Natur wie ein Wunder, eine unzubändigende Kraft.“ (2005)*

Die schiere Unendlichkeit von Farb- und Lichtstimmungen, von Düften und Geräuschen fasziniert ihn. Und all das, was wir mit unseren Sinnen aufnehmen dürfen, ist ohne jede Absicht einfach nur da. Unfassbar! So werden der Maler und die Demut zum Paar.

„In den meisten Fällen sprechen Landschaft und Natur unverhofft zu mir. Mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs – befällt mich ein Eindruck, ich wähle aus und mache mir fotografisch Notizen. Beim späteren Betrachten der Abzüge findet ein Wieder- oder Neuerleben statt. Ist auch jetzt noch der Eindruck stark, können diese Fotos Ausgangspunkte späterer Bilder werden. Ihre Aussagen jedoch unterscheiden sich gewaltig.“ (2010)*

Es ist ein stilistisch weit gefasstes Formenspiel, das Borchers hier wagt, von völliger Ungegenständlichkeit – wie in der Serie „Wildwuchs“ – über Arbeiten, in denen abbildhafte Formen zugleich gebildet und aufgelöst werden – wie in der Serie „Rosarium“ –, bis hin zu gezielter Gegenständlichkeit in den Landschaftsstudien zum Keesschen Park in Leipzig-Markkleeberg oder in seinen Reiseaquarellen aus Italien, die unmittelbar vor Ort entstanden sind.
Die Auswahl der Motive ist, wie gehört, nie dem Zufall überlassen. Zum Motiv wird, was sich durch seine einzigartige Codierung mit den Strukturen der inneren Bewegung im Malprozess austauschen und ausdrücken lässt. Es ist das Erspüren von Verbundenheit, wodurch dieses Zwiegespräch möglich wird. Roland Borchers erzählt keine Geschichten, für die er Kulissen malt.

„Es geht mir um die dem Gegenstand innewohnende Kraft und einmalige Poesie.“ (2011)*

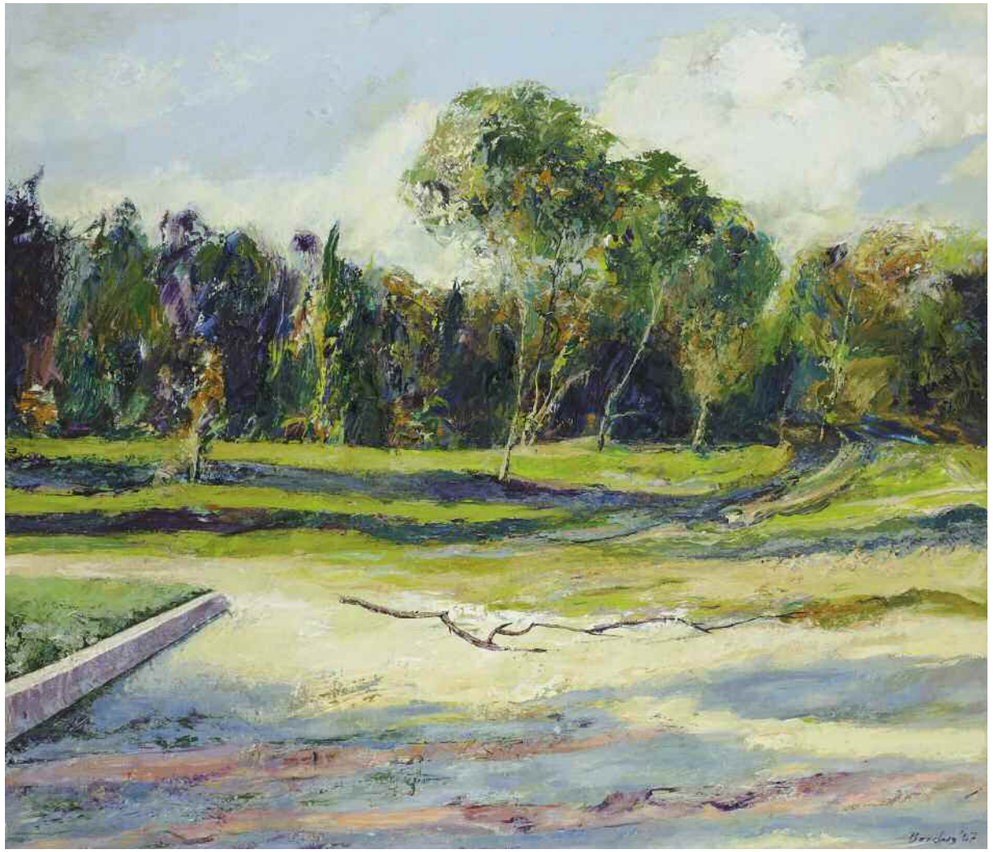
Quantitativ bestimmend innerhalb der benannten stilistischen Vielfalt sind nicht zufällig jene Bilder, in denen Geformtes und Ungeformtes im Dialog stehen – als Gleichnis, wenn man so will, für den Schaffensprozess in der Natur. In der Veranschaulichung dieses Prozesscharakters, in dieser immer währenden Naturbewegung fühlt sich Borchers seinem Selbst ganz offensichtlich am nächsten.

„Malen selbst ist Natur“ (2002/06)*

Dr. Liane Burkhardt

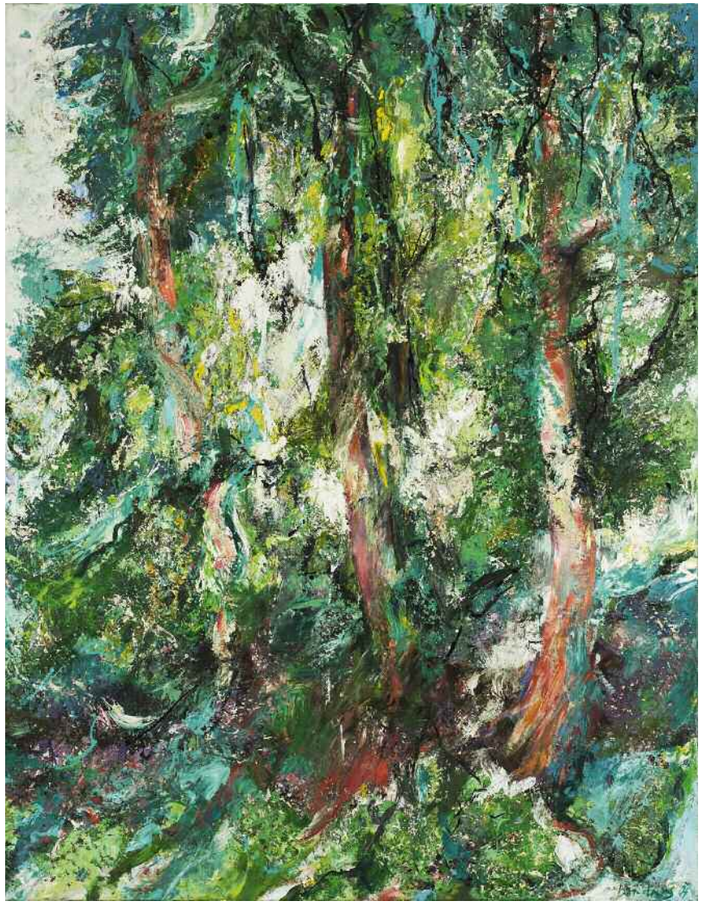
**Zit. nach: Roland Borchers, „Gedanken beim Malen“, privates Textkonvolut*

ROLAND BORCHERS
LANDSCHAFTEN, PFLANZEN, STUDIEN

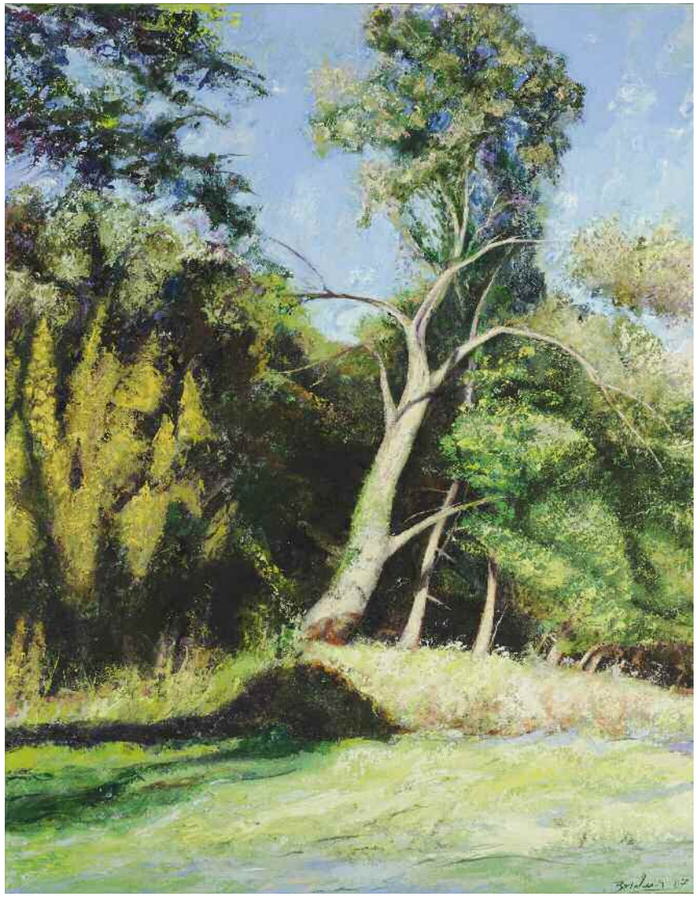


Keesscher Park III 2007, Öl/Leinwand, 130 x 150 cm

Keesscher Park XXV 2007, Öl/Leinwand, 130 x 160 cm



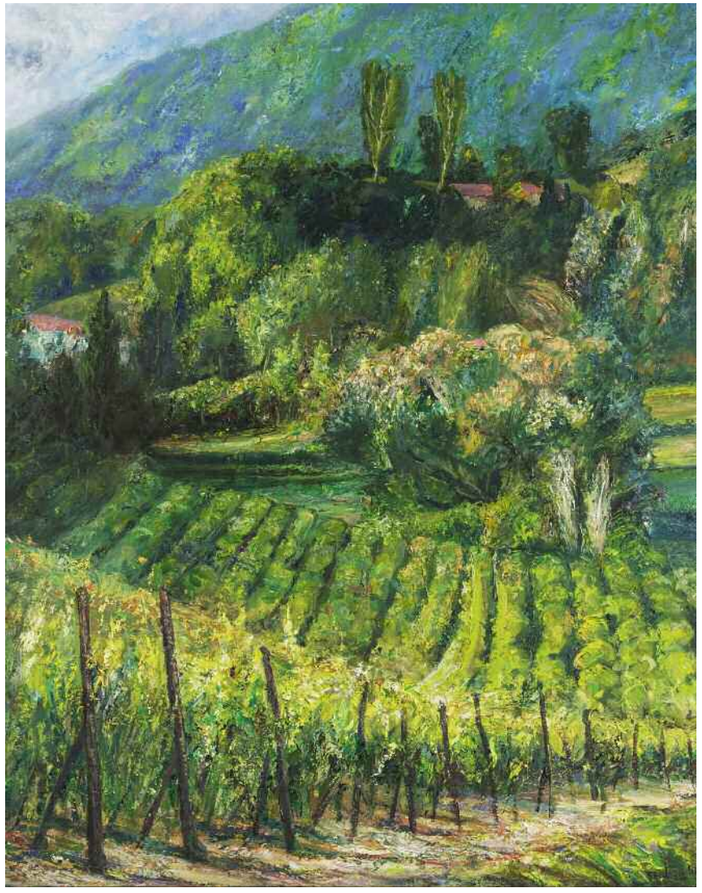
Keesscher Park 2007, Öl/Leinwand, 180 x 150 cm



Keesscher Park 2007, Öl/Leinwand, 180 x 150 cm

Turm 1999, Aquarell, 54 x 45,5 cm

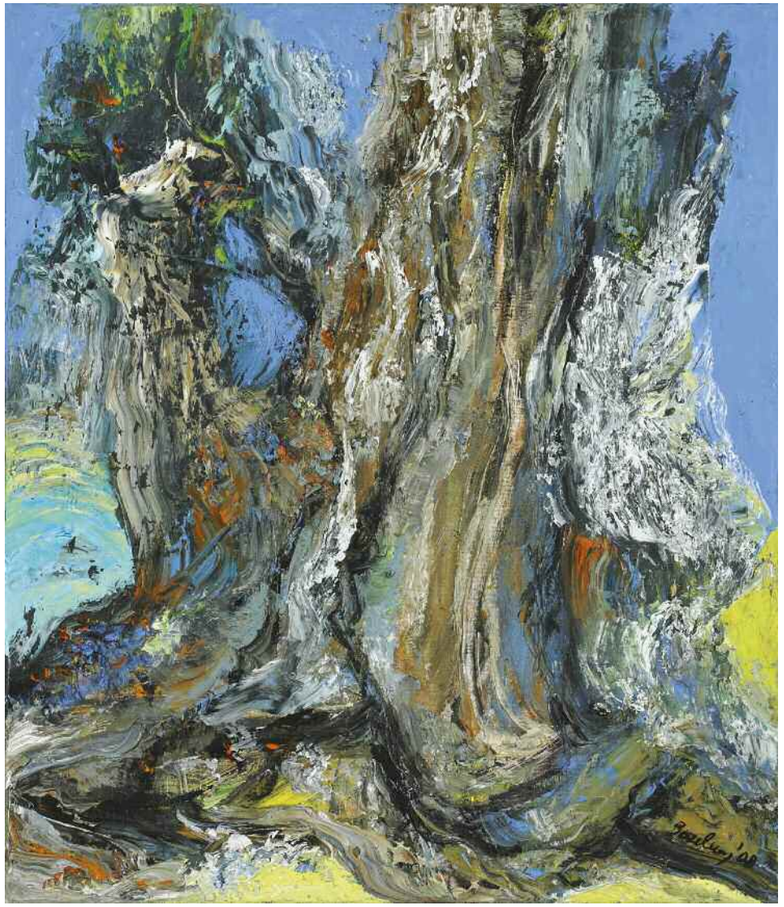
Bei Genova 1998, Aquarell, 45,5 x 54 cm



Landschaft bei Rocchetta Palafea 2011, Öl/Leinwand, 190 x 150 cm

In meinem Garten 2009, Öl/Leinwand, 160 x 120 cm

Vom alten Stamm I 2008, Öl/Leinwand, 70 x 60 cm

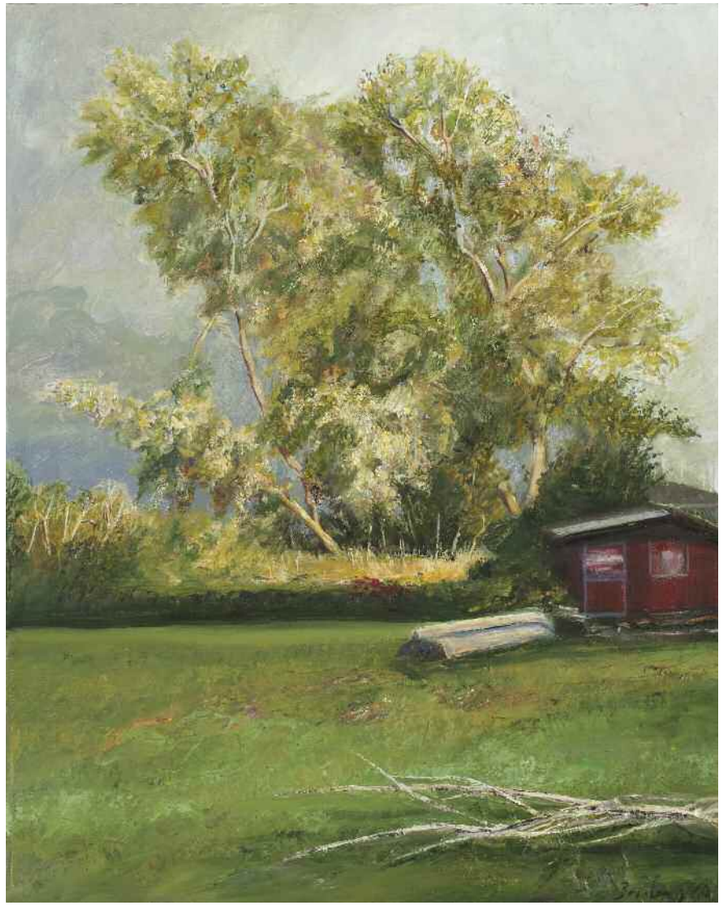


Vom alten Stamm II 2008, Öl/Leinwand, 70 x 60 cm

In meinem Garten III 2009, Öl/Leinwand, 90 x 120 cm

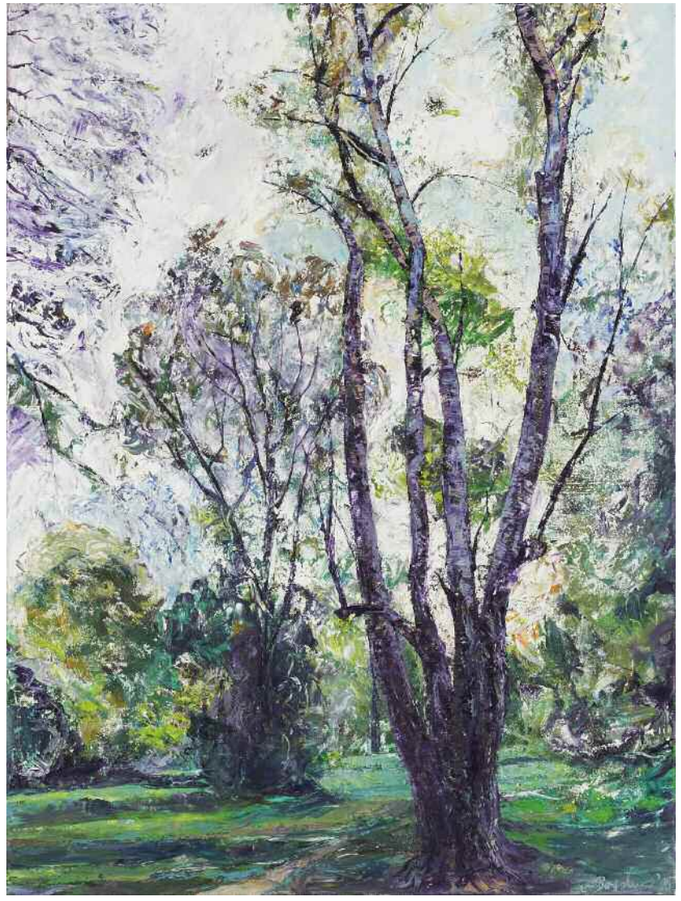
In meinem Garten IV 2009, Öl/Leinwand, 90 x 120 cm

In meinem Garten V 2009, Öl/Leinwand, 90 x 120 cm



Wieck am Haven 2010, Öl/Leinwand, 50 x 40 cm

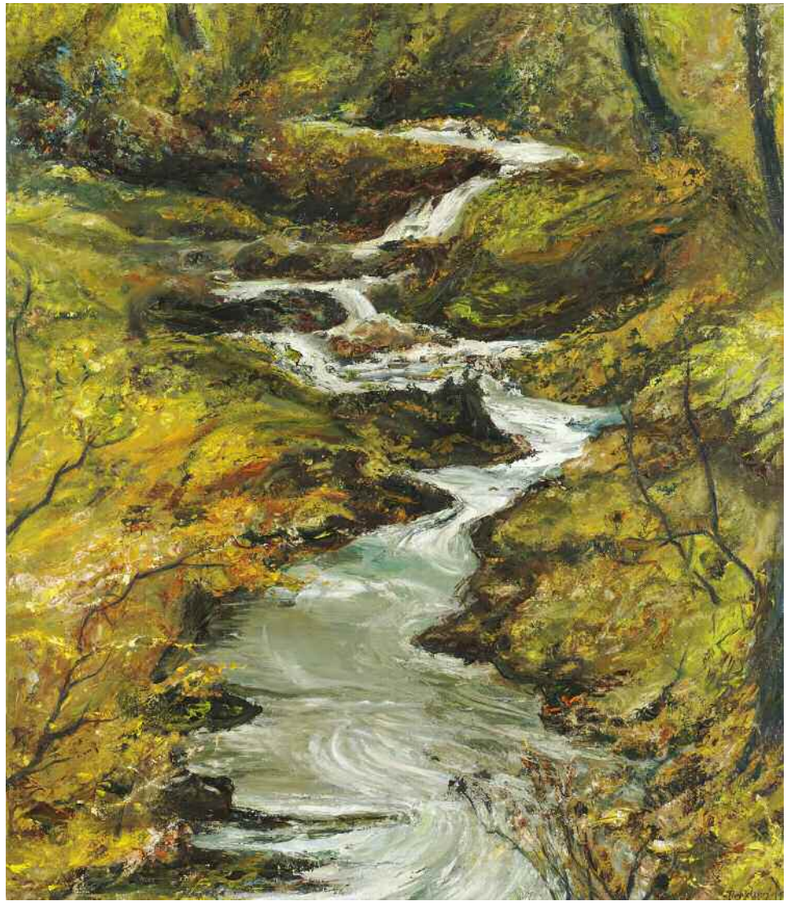
Im Mühlpark Knautkleeberg 2010, Öl/Leinwand, 40 x 50 cm



Keesscher Park XXXVIII 2010, Öl/Leinwand, 190 x 120 cm

Keesscher Park XXXIX 2010, Öl/Leinwand, 190 x 120 cm

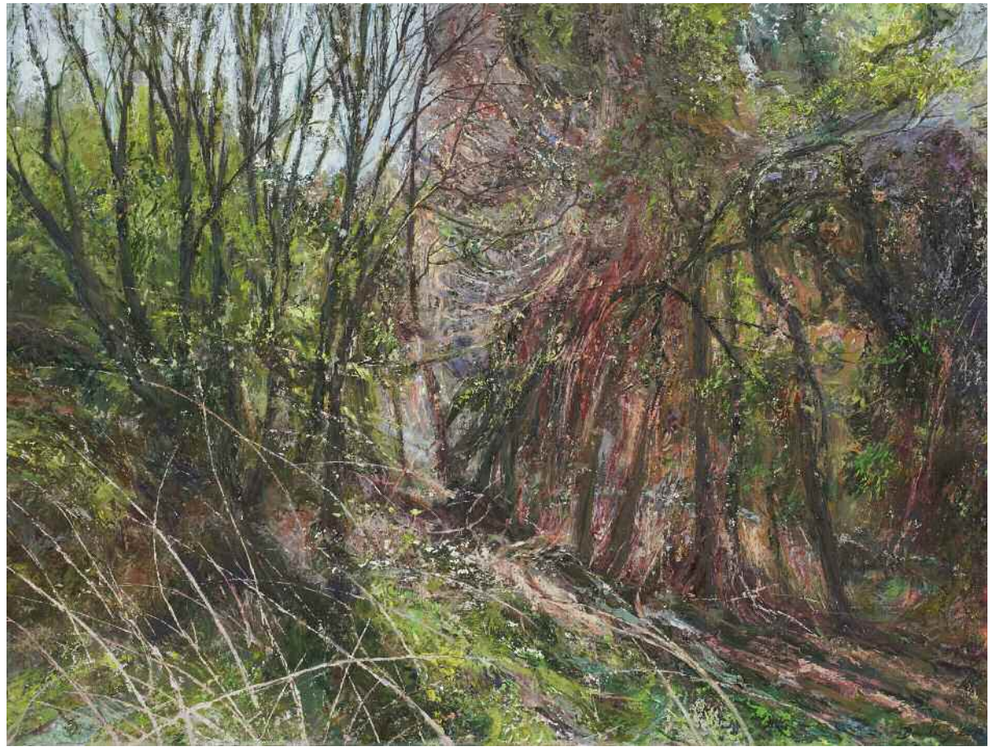
Keesscher Park XL 2010, Öl/Leinwand, 190 x 120 cm



Bach im Herbst 2011, Öl/Leinwand, 150 x 130 cm

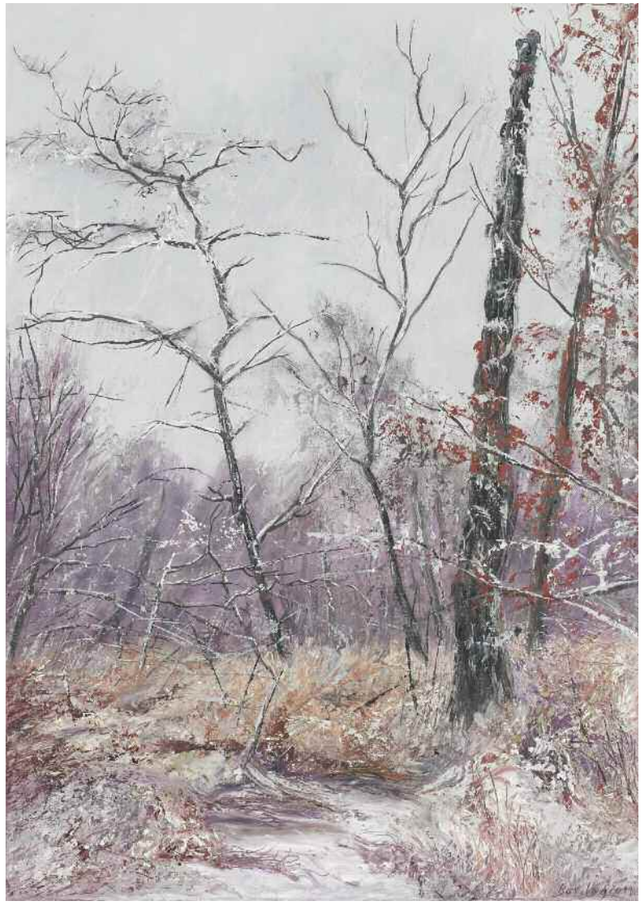
Waldstück (Studie) 2011, Öl/Leinwand, 50 x 60 cm

Im Palmengarten 2011, Öl/Leinwand, 130 x 150 cm



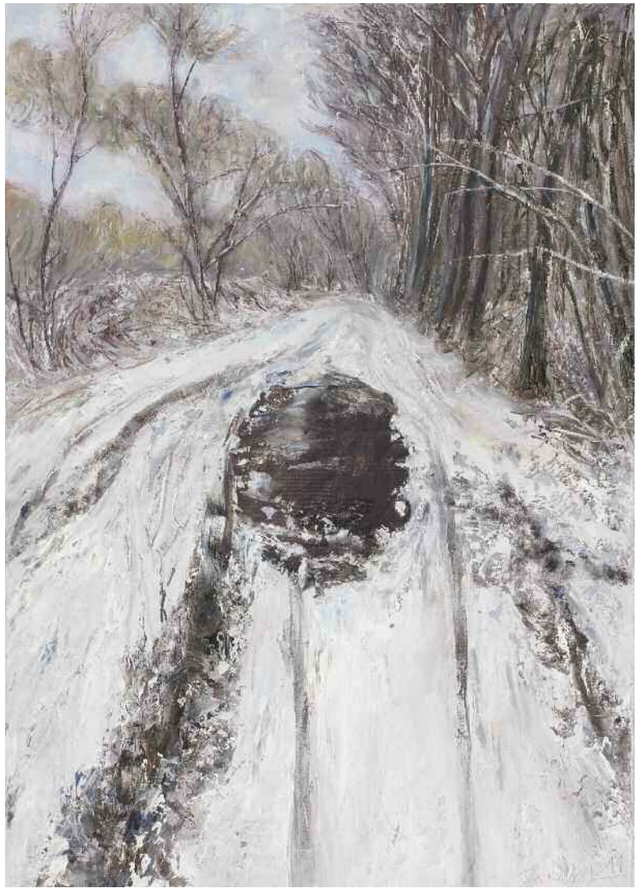
Im Graben 2011, Öl/Leinwand, 90 x 120 cm

Parthe im Winter 2011, Öl/Leinwand, 70 x 50 cm



Sumpfwiese im Winter 2011, Öl/Leinwand, 70 x 50 cm

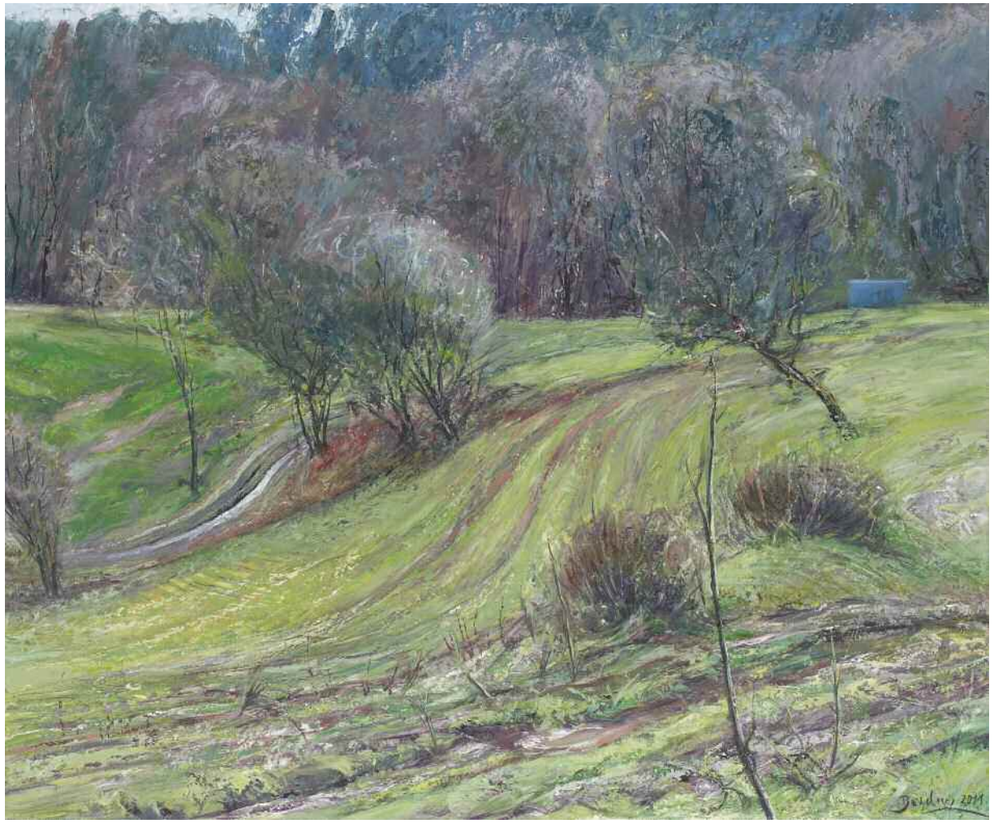
Schloss Schönefeld im Winter 2011, Öl/Leinwand, 70 x 50 cm



Weg im Winter 2011, Öl/Leinwand, 70 x 50 cm

Vorfrühling bei Eisenach 2011, Öl/Leinwand, 100 x 120 cm

Bei Taucha 2011, Öl/Leinwand, 80 x 100 cm



Nach dem Regen, Eisenach 2011, Öl/Leinwand, 100 x 120 cm

Keesscher Park XLIII 2011, Öl/Leinwand, 60 x 80 cm

Bei Eisenach 2011, Öl/Leinwand, 60 x 80 cm

IMMANUEL KRAUS
SKULPTUREN

Die Bronzeskulpturen von Immanuel Kraus sind inspiriert von organischen Formen, beispielsweise von den Feuersteinen, die er an den Steilküsten Rügens und Ahrenshoops oder in der Normandie sammelt. Die in den Fundstücken sich andeutenden figürlichen Abstraktionen modelliert der Künstler zunächst in Ton, bis sich, nach einer längeren formalen Auseinandersetzung, emotional eine Form herauskristallisiert, die er anschließend in der Dreidimensionalität der Bronzeskulptur realisiert. In diesem Gestaltungsprozess spielen Gedankenassoziationen, Phantasien, aber auch Themen aus dem Alltag und aus Träumen, die an den tief verborgenen archetypischen Ideenfundus gemahnen, eine große Rolle. Sie leiten die Hände des Künstlers, lassen ihn kneten und formen.

In seinen Holzskulpturen setzt Immanuel Kraus Form gegen Natur, Leben gegen Vergehen, Wachstum gegen Zerstörung. Mit der Kettensäge kerbt er das „tote“ Holz, lässt es in der Dynamik seiner Bearbeitung wiederaufleben. Neben den Spuren des stählernen Werkzeugs, die wie Wundmale wirken, stehen die Spuren und Wunder der reinen Natur: die naturgegebenen Risse im Material, die Achtung gebietenden Jahresringe und die bisweilen durch Schwärzung dramatisch hervortretende Maserung des Holzes. Durch teilweises Ausbrennen und Verkohlen der Oberfläche mancher Skulpturen wird der Eindruck erweckt, als habe sich das natürlich gewachsene in ein wie verrostendes Eisen wirkendes, Verletzlichkeit und Vergänglichkeit zeigendes Material verwandelt. Dabei berücksichtigt Immanuel Kraus die natürlichen Wachstumsspuren und die erst nach der Bearbeitung einsetzenden Veränderungen seines natürlichen Werkstoffes. Er stellt der Lebendigkeit des Materials eine strenge Gestaltung entgegen, lässt alles Erzählerische in den Hintergrund treten und rückt so die konzentrierte künstlerische Form ins Zentrum der Betrachtung. ■

Der Wartende
2007, Bronze/patiniert

Trinity
2004, Esche

Biografie ROLAND BORCHERS

1958	geboren in Leipzig
1979–84	Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB), Leipzig, bei Prof. Heinz Wagner und Hartwig Ebersbach
1984–86	Zusatzstudium in den Grafischen Werkstätten der HGB, besonderer Schwerpunkt Lithographie
1986–89	Ateliergemeinschaft mit Axel Krause und Neo Rauch
1987–89	Meisterschüler bei Prof. Arno Rink, HGB, Leipzig
1990	Reisestipendium der Stiftung Schloss Solitude für Italien und London
ab 1990	Studienreisen nach Holland, Frankreich, Italien, Schweden, Schottland, ehem. Ostpreußen, Türkei, Kreta, Brasilien
	Lebt und arbeitet in Leipzig ■

Werke in Sammlungen

- **Leipzig**, Museum der bildenden Künste
- Sammlung der Sparkasse Leipzig
- Regierungspräsidium Leipzig
- IKB Deutsche Industriebank AG
- Deutsche Bank/TZL, Schkeuditz
- Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek
- Verbundnetz Gas A.G.
- Richard-Lipinski-Haus
- **Frankfurt (Main)** Deutsche Bank, Arbeiten auf Papier
- **Chemnitz** Kunstsammlungen
- **Altenburg** Lindenau - Museum Altenburg
- **Dresden** Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Kupferstich-Kabinett
- Kunstfonds des Freistaates Sachsen
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- **Weimar** Kunstsammlungen der Stadt Weimar
- **Erfurt** Sammlung der Commerzbank
- **Berlin** Sammlung des Freundeskreises Willy-Brandt-Haus
- **Potsdam** Stadt- und Landesbibliothek, Artothek
- **Recklinghausen** Weinhandlung Molitor
- private Sammlungen im In - und Ausland

Biografie IMMANUEL KRAUS

1966	geboren in Frankfurt am Main
1991–93	Modedesign in Paris und Gestaltung mehrerer Kollektionen
1994	Studienreise sowie Textilproduktion in Marokko
1995	Studienreise New York–Los Angeles
1996	Künstlerische Gestaltung „Vicious Circle“ Athen
1997	Ausstellung in Verbier Schweiz „Festival und Academy“ Gemeinsames Bild mit der Eisläuferin Mandy Wötzel für das Eisstadion Chemnitz
1998	Ausstellung Museumsufer Frankfurt am Main Ausstellung Scandalo Chemnitz
1999	Ausstellung Verbier Schweiz
2000	Entstehung erster Geldbilder mit entwerteter DM der Deutschen Bundesbank Erschaffung des Bildes „Der Sieger“ für Jan Ullrich nach seinem Olympiasieg Gemeinsames Bild mit der Rockband „Rosa“ für die Gestaltung der CD *Rosazeiten* Ausstellung in der Moritzklinik Bad Klosterlausnitz
2001	Künstlerische Gestaltung für „Jena bewegt … weil Jenaer bewegen“ Ausstellung Goethe Galerie
2002	Ausstellung mit Geldbildern zum Thema Euro in den Sparkassenfilialen Jena-Bürgel, -Hermsdorf, -Stadtroda, -Eisenberg Ausstellung Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ eG Ausstellung in Arnsberg Ausstellung im Rathaus Hermsdorf Ausstellung der Geldbilder in der Commerzbank Jena-Hermsdorf
2003	Ausstellung in Tröbnitz Thür. kleine Galerie Auftragsarbeit eines Bildes mit der Friedenstaube für den Sieger der Friedensfahrt 2003
2004	Ausstellung in Wiesbaden Lumen Ausstellung in Hermsdorf E-Plan Ausstellung in den Rabensteiner Felsendomen

Ausstellung im MDR Studio hier ab vier

2005 Ausstellung im Rathaus Bürgel
Ausstellung im Rathaus Bad Klosterlausnitz
Künstlersymposium Theaterhaus Jena

2006 Ausstellung in der Klosterkirche Thalbürgel

2007 Ausstellung auf Schloss Altrahnstädt
Gewinn der Goldmedaille beim Internationalen Kunstpreis der Jean-Gebser-Akademie
Für Bildende Künste Leipzig mit der Wertung *summa cum laude*

2008 Ausstellung im Kreuzgewölbe Schöngleina
Ausstellung Neue Mitte Jena
Ausstellung im Roten Turm Jena
Künstlersymposium *Am Vieh Theater* zu Beulbar

2009 Ausstellung im Institut für Biochemie der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Bildhauersymposium der AWO Weimar-Jena in Lobeda Ost
Gemeinschaftsausstellung im Kunsthof Schloss Reinharz
Gewinn der Silbermedaille beim Internationalen Kunstpreis der Jean-Gebser-Akademie

2010 Ausstellung im PZW Weimar
Ausstellung im Jena Tower
Ausstellung auf der Hanseart in Bremen ■